



Gemeinsam grüne Inseln schaffen

Es gibt noch lange nicht genug schöne grüne Inseln in der Stadt, sagen die Gärtnerinnen und Gärtner vom Münchner »Green City-Verein«. Um das zu ändern, legen sie auf öden Flächen am Rand von Straßen Beete an – gemeinsam mit den Menschen, die dort wohnen.

Ich habe die Umweltwissenschaftlerin **Silvia Gonzalez**, die für dieses Grünpaten-Projekt arbeitet, besucht, um zu sehen, wie das funktioniert.

MM: Hallo Silvia, was kann man denn tun, wenn man gemeinsam mit euch eine grüne Oase in den Großstadtstraßen schaffen will?

Silvia Gonzalez: Die Bewohner von München können uns Flächen vorschlagen, die sie gerne begrünen möchten. Wir überprüfen dann gemeinsam mit dem Münchener Baureferat, ob die Flächen für so ein Projekt geeignet sind. Zum Beispiel sollte es möglich sein, in der Nähe regelmäßig Wasser zum Gießen zu bekommen. Und den Interessenten muss klar sein, dass sie auch Verantwortung für das neue Grün übernehmen. Klar, wir von Green City packen beim Anlegen der Beete kräftig mit an und geben viele Tipps. Aber die Anwohner sollten für mindestens ein Jahr die Patenschaft übernehmen. Schließlich muss so ein Beet regelmäßig gewässert, gejätet und gesäubert werden, wenn es erst einmal angelegt ist.



Schwupp di wupp – und schon ist die Stadt wieder ein bisschen grüner!



Grüne Inseln in der Stadt schaffen: ein super Projekt auch für Kinder!

MM: Welche Pflanzen eignen sich denn am besten, um kleine grüne Oasen zu schaffen?

Silvia Gonzalez: Um das festzustellen, untersuchen wir zunächst den Standort. Meistens handelt es sich um Stellen rund um Straßenbäume, wo bisher nicht so recht etwas wachsen wollte. Oft ist es dort sehr schattig und der Boden ist verdichtet. Deshalb sind robuste Pflanzen am besten, die Trockenheit aushalten. Besonders gut eignen sich Stauden, weil die in jedem Jahr wiederkommen. Wer lieber einjährige Blumen pflanzen möchte, muss eben im nächsten Jahr für Nachschub sorgen.

MM: Können auch Kinder bei euren Grünpatenschaften mitmachen?

Silvia Gonzalez: Auf alle Fälle! Während die Eltern und Großeltern den Boden lockern und buddeln, können die Kinder Wurzeln entfernen und Steine herauspicken. Und natürlich auch bei der Pflanzung mithelfen. Dieses Miteinander von Jung und Alt, von allen Anwohnern einer Straße, ist auch eines unserer Ziele. Bei unserem Projekt geht es nicht nur darum, den eigenen Stadtteil zu begrünen. Es ist auch wichtig, dass die Nachbarn zusammenkommen, sich kennenlernen und Verantwortung für die gemeinsame Straße übernehmen.

